

Stadtrat Zürich: HOOLDAT – Datenbank für «potenzielle Hooligans

Nominiert: Der Stadtrat von Zürich

Kategorie: Staat

Zusammenfassung:

Parallel zur gesamtschweizerischen Datenbank von "Hooligans" (HOOGAN) erarbeitet die Stadtpolizei Zürich eine eigene Datenbank namens HOOLDAT. Dort sollen auch Personen registriert werden, die lediglich "potenziell" gewalttätig werden könnten. (Im Gegensatz dazu dürfen in der Datenbank HOOGAN nur Personen registriert werden, die bereits gewalttätig geworden sind.) Der Stadtrat von Zürich unterstützt das Projekt.

In der städtischen Datenbank sollen Leute erfasst werden, die gemäss Polizei "auffällig sind", die von der Polizei als "Gewalt suchend" eingestuft werden bzw. allgemein Leute, die im Umfeld einer Sportveranstaltung polizeilich kontrolliert wurden, sei es, weil sie sich an Orten aufhielten, von wo Gewalttätigkeiten ausgingen, sei es weil sie andere Personen oder Eigentum bedrohten oder sei es, weil sie polizeilichen Anordnungen keine Folge leisteten. Als Kriterium gilt jeweils einzig die Einschätzung durch die Polizei.

Der Sprecher der Stadtpolizei erklärt: "Im Zentrum dieser Datenbank steht der Präventionsgedanke" (TA 30.8.07). Entsprechend werden die Registrierten per Brief informiert. Ist ein Betroffener mit dem Eintrag nicht einverstanden, "muss er den Kontakt zur Stadtpolizei suchen. Wird man sich bei Gesprächen nicht einig [nur dann!] ... muss sie [die Stapo] eine Verfügungsverfügung erlassen, die von den Betroffenen angefochten werden kann." (AZ, 30.8.07)

Der städtische Datenschutzbeauftragte, Marcel Studer, meint dazu (gemäss AZ vom 30.8.07): "Ein guter Entwurf, zu dem ich aus Sicht stehen kann."

In einer Rede zur Eröffnung der Zürcher Messe Züspa begrüsst Bundesrat Samuel Schmid als Vorsteher des Militärdepartements VBS die Schaffung der Datenbank ausdrücklich: «Ich gratuliere in diesem Zusammenhang hier den Zürcher Behörden für die Schaffung und Anwendung ihrer eigenen städtischen Hooligan-Datenbank "Hooldat", die – ergänzend zum nationalen Instrument – präventiv wirken wird.»

Die Gesetzesvorlage wurde dem Parlament am 29.8.07 überwiesen (Weisung 144).

Ausserdem (1): Im Anhang zum Gesetzesentwurf (Weisung 144) des Zürcher Stadtrats sind u.a. die "Datensätze im Subsystem 'Personen'" aufgelistet. Sie enthalten neben Name, Geburtsdatum und Adresse etc. auch die Kategorien "Club/Firm" und "Freundschaften".

Ausserdem (2): Die Stapo Zürich fotografierte in der Türkei Pässe von FCZ-Fans, die für ein Fussballspiel in die Türkei einreisten (sh. Tages-Anzeiger vom 1.9.07).

Quellen:

- "Vorschriften für städtische Hooligandatenbank (HOOLDAT)", Medienmitteilung des Stadtrates von Zürich vom 29. August 2007, http://www.stadt-zuerich.ch/internet/mm/home/mm_07/08_07/070829a.html
- "Stadt Zürich hat eine eigene Hooligan-Datenbank", antidot vom 18.5.07 (FFI)